



Portrait: Dieter Schönberg

Künstler und Kämpfer



Betriebsratsvorsitzender Dieter Schönberg beim Malen.

(Fotos: Lantelmé)

Gewerkschafter, Hobbymaler, Vater: Dieter Schönberg vereint vieles in einer Person. Der 54-Jährige hat deshalb auch viel zu erzählen

Von Walter Schulz

Eschwege - Man weiß nie so recht, wer da einem gegenüber sitzt und einen aus listigen Augen über dem Seehundschнауzer anvisiert: der kämpferische Verfechter gewerkschaftlicher Interessen,

der zwei Konkurse seiner Firma mit Bravour geschultert hat, oder der einfühlsame Maler, der wie die großen Meister vor ihm mit dem Pinsel hantiert. Auf jeden Fall ist es Dieter Schönberg, 54 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Grebendorf bei Eschwege.

Jetzt mal der Betriebsratsvorsitzende von der Präzisionswerkzeugmaschinenfabrik Präwema in Eschwege: Nach dem ersten Konkurs der aus Berlin

stammenden Firma 1987 hat der Frankfurter Unternehmer Günther Rothenberger mit der Zustimmung und dem Bauchgrimmen Belegschaft das Unternehmen fortgeführt, aber, so Dieter Schönberg, „im August 1994 haben wir praktisch das Ende herbeigerufen, nachdem drei Monate lang die Löhne nicht gezahlt worden waren“. Die AOK hatte damals auf Verlangen von IG Metall und Betriebsrat den Konkurs beantragt. „Aber Gottseidank“,

sagt Dieter Schönberg, „haben wir nach einer Durststrecke von anderthalb Jahren wieder die Kurve gekriegt“. Wie denn? „Wir haben 40 Stunden gearbeitet und nur 35 Stunden bezahlt bekommen.“

In diesen kritischen Monaten, Schönberg war damals Betriebsratsvorsitzender, wurde von den Präwema-Ingenieuren eine neue Maschine entwickelt, die bei der Automobilindustrie sofort auf großes Interesse stieß. Das „Hon“-Wunderwerk schleift die Zahnflanken der Autobauer mit unvorstellbarer Genauigkeit, wurde in Zusammenarbeit mit Siemens kontinuierlich weiterentwickelt und kostet an die 600.000 Euro. Die Aufträge rauschten rein, der Automobilgigant Toyota wollte „Hon“ haben, die Motorrad-Legende Harley-Davidson interessiert sich dafür, „und was das Beste ist“, sagt Dieter Schönberg, „wir haben heute 176 Beschäftigte und 16 Azubis“. Die Auslastung für die nächsten Monate sei gesichert.

Derzeit arbeitet Dieter Schönberg an einem neuen Entlohnungssystem (ERA) und bei den Betriebsratswahlen im nächsten Frühjahr will er sich auf einer gemeinsamen Liste noch einmal aufstellen lassen, und dann geht's ab in die Altersteilzeit – „diese Chance will ich auch nutzen“. Der gelernte Autoschlosser war am 7. Juni 1972 in die Firma eingetreten.

Ja, und der Maler Schönberg?

Schon in der Schule, erzählt er, habe er zu Ostern oder Weihnachten Aufsehen erregende Kunstbilder auf der Tafel entworfen und da habe er klamm-



Schönbergs Werke: Mal Frau...

heimlich daran gedacht, Maler zu werden. Aber nach der Heirat 1969 hatte das Geldverdienen Vorrang, und so wurde eben nach Feierabend zum Pinsel gegriffen.

„Ich male vorwiegend in realistischer oder auch photorealistischer Manier“, sagt der Künstler Schönberg. Er absolvierte auch erfolgreich ein Fernstudium von 1983 bis 1986 bei der Kunstschule „Paris“ in Hamburg. „Meine Maltechnik in der Ölmalerei“, sagt Schönberg, „entspricht dem Stil früherer Meister, wobei die Farben in mehreren Schichten aufgetragen werden, so dass das Bild relativ glatt und

eben in der Fläche erscheint.“ So viel Kunstverstand muss sein. Seine Vorbilder auf der Leinwand sind die „Kollegen“ Rubens, Rembrandt, Caspar David Friedrich, Dürer, van Gogh, Picasso – ein erlauchter Kreis.

Mit Gleichgesinnten hat Dieter Schönberg einen Kunstverein in Eschwege ins Leben gerufen und seit 1989 über ein Dutzend Ausstellungen beschickt. Ein bisschen Politik ist auch dabei: „Ich bevorzuge die schlichte Landschaftsmalerei, aber auch Landschaften, die die Vernichtung der Natur und Umwelt kritisch darstellen.“ Außerdem porträtiert er auf Papier und Leinwand Menschen und historischen Gebäude. „Ich bin“, sagt er, „Surrealist, Symbolist und Realist.“ Der Letztere sieht denn auch dem womöglich beinhalten wirtschaftspolitischen Kurs einer neuen Koalitionsregierung mit äußerster Skepsis entgegen.



...mal Landschaft - immer in Öl.